

Zug, 4. Mai 2021

Interpellation betreffend Wasserqualität der Oberen Lorze zwischen Neuägeri und Baar

Im Juni 2011 reichte ich eine Interpellation zur Wasserqualität der Oberen Lorze ein. Zehn Jahre danach interessiert nun, wie sich die Situation seither verändert hat und wie die heutige Wasserqualität ist. Stellt man die diesen Frühling gemachten Aufnahmen denjenigen von damals gegenüber, zeigt sich die Obere Lorze in etwa im gleichen Zustand wie im 2011. Immer noch bildet sich weisser, gelblicher oder brauner Schaum. Ein Zustand der nicht nur im Frühling, sondern über das ganze Jahr hinweg zu beobachten ist.



Im Geschäftsbericht 2020 des Regierungsrats schreibt das Amt für Umwelt zu seinem Grundauftrag: Zu den Kernaufgaben des Amtes gehören insbesondere die Überwachung der Umweltqualität und die Orientierung der Öffentlichkeit über den Zustand der Umwelt. Aus diesem Grund bitte ich den Regierungsrat um schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

1. Häufig ist der Mensch für den Eintrag in die Gewässer verantwortlich, sei dies durch Abschwemmungen von Jauche aus Landwirtschaftsflächen oder Entlastungen aus dem Kanalisationsnetz. Stammt die sichtbare Schaumbildung auf der Oberen Lorze aus einer natürlichen Quelle, ist sie menschenverursacht oder ist sie eine Kombination von beidem?
2. Auf Höhe Neuägeri betreibt das Amt für Umwelt eine feste Messstelle für das Fliessgewässer-Monitoring.
 - Wie steht es empirisch um die heutige Wasserqualität der Oberen Lorze?
 - Werden die Zielvorgaben bei der Oberflächenqualität erreicht?
 - Hat sich die Situation seit 2011 grundsätzlich verbessert? Wenn nicht, wieso?
 - Kann in der Lorze oberhalb Baar bedenkenlos gebadet werden?
3. Im Gebiet Schmittli befindet sich eine Notentlastung des GVRZ-Abwasserkanals in die Lorze. Wie oft kam es in den letzten Jahren zu einer Notentlastung?
4. Hat die Gemeinde Menzingen seit 2011 bei der Schmutzwasserkanalisation den Anteil der Mischsysteme reduziert?
5. In der Landwirtschaft werden Düngung und Bewirtschaftung laufend optimiert. Anhand einer Nährstoffbilanz muss jeder Landwirt aufzeigen, dass kein überschüssiger Phosphor oder Stickstoff ausgebracht wird. Fällt mehr Hofdünger an, sind diese an Betriebe mit einem Manko abzugeben. 2011 hielt der Regierungsrat fest, dass zusammen mit der Beratung der Landwirtschaft und der Information durch die zuständigen Fachstellen des Kantons, sich in diesem Zusammenhang weitere Verbesserungen einstellen werden. Was ist seither geschehen und wie ist die aktuelle Situation im Einzugsgebiet der Oberen Lorze?

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen.